

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24. Mai 2019

Anfrage:

Geeigneten Wohnraum für Auszubildende und andere „Zielgruppen der Wohnungspolitik“ schaffen – welche Fortschritte gibt es?

Für alle Münchner Bevölkerungsschichten ist die Wohnungssituation höchst bedrückend oder gar desaströs; vielleicht mit Ausnahme des – gemäß Armutsbericht - 17%-Anteils der „Reichen“! Im Wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“ 2017-2021 werden auch Zielgruppen definiert, denen die besondere Aufmerksamkeit bei der Schaffung eines qualitativ und quantitativ ausreichenden Wohnungsangebots zu gelten habe: so Haushalte mit Kindern – insbesondere alleinerziehende Mütter – Schwangere, ältere Menschen, Auszubildende und sonstige hilfebedürftige Personen, sowie Personen in Mangelberufen¹). Dabei sollten gemäß WiM VI „zeitgemäße, flexible und kompakte Grundrisse“ entwickelt und realisiert werden. Zu ergänzen wäre die Aufzählung nun durch die Gruppen der Frauen mit Fluchthintergrund, die mangels Wohnraum nicht aus den Gemeinschaftsunterkünften ausziehen können (obwohl sie einen gesicherten Aufenthaltstitel haben). Gleiches gilt für volljährige Jugendliche aus diesen Einrichtungen.

Auf der anderen Seite gibt es erfreuliche Ansätze für bauliche Lösungen, neue Wohnformen, neue Mischungen, neue Bauweisen. Schon im Februar 2016 veranstaltete der Deutsche Werkbund Bayern e.V. angesichts der damaligen dramatischen Flüchtlingssituation eine Ideenwerkstatt „Wohnraum für alle!“ 70 Teams reichten ihre Vorschläge ein, die zeigen sollten, wie „günstige Wohnungen kurzfristig und in hoher Qualität entstehen können.“ Dabei wurden 11 Entwürfe besonders ausgezeichnet. Immer wurde auf unterschiedliche städtebauliche Situationen geachtet, besonders zukunftsfähig erschienen die Entwürfe, die auf modularen und Systembauweisen aufbauten. In Kenntnis dieser Notsituation wurde bereits 2001 gemeinsam von Landeshauptstadt, Arbeitsamt, IHK und HWK die Vermittlungsagentur „Wohnwerk“ ins Leben gerufen, die sogar als Stiftung eigene Heime bauen und betreiben sollte, dann als kleine Beratungsstelle weitergeführt wurde, schließlich wohl „entschlafen“ ist.

Als im November 2018 bei der Verleihung der Erasmus-Grasser-Preise besonders engagierte Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet wurden, kam sehr ausführlich das Problem des Wohnens für die Auszubildenden zur Sprache. Exemplarisch und vorbildhaft wurden zwei Projekte der städt. GEWOFAG – Innsbrucker Ring und Dachauerstraße – genannt, in denen die interessante Mischung aus je einem Drittel Auszubildenden, betriebliche Belegwohnungen und städtischen Bediensteten dargestellt wurde. Anfang April erst konnte eine Wohnanlage aus 56 SWM-Werkwohnungen für Azubis und Mitarbeiter an der Dantestraße eingeweiht werden, interessanter Weise in Stelzenbauweise am Rande des Freibads!



Stelzenbau „Wohnen für alle“ in der Homerstraße am Dantebad/Ostseite

Foto (privat)



Die 56 Werkwohnungen der Stadtwerke in der Dantestraße – mit freiem Blick auf's Dantebad! Foto (privat)

Diese Ansätze und Entwürfe sollten realisiert und fortgesetzt werden.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister um Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es Angaben, wie viele Auszubis derzeit in München auf Wohnungssuche sind?
2. Gibt es ein Nachfolgeprojekt zum Modellversuch „Wohnwerk“, das 2001 gemeinsam von Landeshauptstadt, Arbeitsamt, IHK und HWK, als Agentur zur Wohnungsvermittlung für Azubis initiiert wurde?

Stadtratsgruppe DIE LINKE.

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

3. Wie viele Anträge auf „Gewährung von Zuwendungen an Berufsschülerinnen und Berufsschüler zu den Kosten für Unterkunft und Verpflegung bei notwendiger auswärtiger Unterkunft“ sind in den letzten fünf Jahren eingegangen – aufgeschlüsselt nach Ausbildungsberufen?
4. Gibt es Planungen für weitere Wohnbauten, mit möglicherweise niedrigerem Standard, aber zweckmäßigen und flexiblen Grundrissen, so dass der Bezug durch Zielgruppen der Wohnungspolitik gem. WiM VI sowohl möglich wäre, als auch zeitnah zu realisieren wäre?
5. Gibt es Planungen zu weiteren modellhaften Bauten wie an der Homerstr./Dantebad, die auch gemischt belegt werden könnten, u.a. auch mit Wohngemeinschaften für Azubis?
6. Gibt es Planungen zu ähnlichen Überbauungen von Parkplätzen wie beim Projekt in der Homerstraße? Welche Parkplätze kämen in Frage, gibt es geeignete Parkplätze auf städtischem Grund?
7. Gibt es Planungen, derartige Unterkünfte auch in gesunder und nachhaltiger Holz-Bauweise zu errichten, wie beim Modellprojekt der GWG im Prinz-Eugen-Park?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)